

Bericht
zur Inspektion

der
Sachsenwald-Grundschule
06G14

August 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	34

Vorwort

Die Inspektion der Sachsenwald-Grundschule wurde im Juni 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Sachsenwald-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte die Sachsenwald-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die sportbetonte Sachsenwald-Grundschule liegt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf in einer ruhigen Seitenstraße in unmittelbarer Nähe zum Lauenburger Platz. Mehrfamilienhäuser prägen die Umgebung der Schule. Die soziale Struktur des Einzugsgebiets hat sich seit der letzten Inspektion kaum verändert; der Anteil der Erziehungsberechtigten, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, ist gering.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in 19 jahrgangshomogenen Klassen lernen, ist seit 2011 leicht gestiegen, sie liegt zurzeit bei 424. Etwas weniger als die Hälfte der Kinder sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Zur Sprachförderung erhält die Schule daher ein zusätzliches Stundenkontingent von ca. 1,5 Vollzeitstellen.

Die ergänzende Förderung und Betreuung ist im offenen Ganztagsbetrieb organisiert. Sie wird vom langjährigen Kooperationspartner „Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.“ gestaltet, der an der Schule 22 Erzieherinnen und Erzieher beschäftigt.

Seit dem Schuljahr 2010/20111 beteiligt sich die Schule am Schulversuch „Inklusiver Unterricht und inklusive Erziehung“. Sie erhält knapp vier Vollzeitstellen zur sonderpädagogischen Förderung. Zwei Schulsozialarbeiterinnen, die sich eine Vollzeitstelle teilen, sowie drei Schulhelferinnen und Schulhelfer sind an der Schule tätig. Für die Sportbetonung steht eine weitere Lehrkräftestelle zur Verfügung.

Die Personalausstattung zum Inspektionszeitpunkt ist ausgeglichen. Seit der vorherigen Inspektion im Schuljahr 2012/20123 sind ca. ein Fünftel der insgesamt 36 Lehrkräfte neu an die Schule gekommen. Die Schulleiterin übernahm das Amt im Dezember 2013, die Konrektorin ist seit dem Schuljahr 2014/2015 an der Schule tätig.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Sachsenwald-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Textteile aus dem Inspektionsbericht von 2011/2012 werden für Sachverhalte übernommen, die unverändert geblieben sind.

Das Schulgelände der Sachsenwald-Grundschule umfasst ein Hauptgebäude mit angrenzendem Erweiterungsbau, einen sogenannten „Pavillon“, der 2016 grundsaniert wurde, eine Sporthalle und ein Sportplatz. Das 1956 errichtete Hauptgebäude erhielt in den Jahren 2009 und 2010 hofseitig eine umfangreiche, denkmalschutzgerechte Fassadensanierung mit z. T. neuen Fenstern. Straßenseitig sind die Fenster noch einfach verglast und aus Gründen des Denkmalschutzes unverändert geblieben. Die bereits erneuerten Toiletten sind in einem sauberen Zustand. Seit dem Schuljahr 2016/17 findet parallel zum regulären Schulbetrieb eine umfangreiche Elektrosanierung statt. Lehrerinnen und Lehrer

renovierten Unterrichtsräume in Eigenleistung und gestalteten sie für ihre Klassen ansprechend. Im „Pavillon“ befinden sich sieben Klassenzimmer. Das gesamte Schulgelände ist sauber und gepflegt.

Im Eingangsbereich sind die Ergebnisse von Projekten, aktuelle Informationen sowie weitere Schülerarbeiten ausgestellt. Ein digitales schwarzes Brett präsentiert Mitteilungen für die Schulgemeinschaft. Außerdem sind die Bilder aller Klassensprecher und Streitschlichter, die „Wocheninfo“ sowie die Vertretungspläne übersichtlich in Vitrinen bzw. an einem Infobrett ausgehängt. Die Eingangshalle dient der Schule auch als Aula und die dort aufgebaute Bühne mit Licht- und Tontechnik wird für Veranstaltungen, wie z. B. die Einschulungsfeier, genutzt. Künftig sollen eine Akustikdecke und bessere Beleuchtung das Foyer als Willkommenshalle attraktiver gestalten. Auch eine Leseecke soll eingerichtet werden. Die ehemaligen Verwaltungsräume der Schulleitung und des Sekretariats im Erdgeschoss wurden zur Bibliothek und einen Raum für die Schulsozialarbeit umfunktioniert. Die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin nutzen nun gemeinsam ein neu eingerichtetes Büro im ersten Obergeschoss; daneben befindet sich das Sekretariat. Das Lehrkräftezimmer ist mit einer neuen Küchenzeile sowie abschließbaren Fächern für die Lehrkräfte ausgestattet. Direkt angrenzend liegt ein kleiner Vorbereitungs- bzw. Arbeitsraum mit zwei Kopierern, einem Drucker und drei PCs.

Die Klassenräume sind individuell mit vielen Materialien, Lernplakaten sowie Postern gestaltet. Darüber hinaus stehen der Schule im Hauptgebäude ein mit zahlreichen Instrumenten ausgestatteter Musikraum und ein Fachraum für die Naturwissenschaften mit interaktivem Whiteboard zur Verfügung. Dieser dient auch als Versammlungsraum für Konferenzen. Ein Computerraum mit 14 Arbeitsplätzen, Drucker, Beamer ist eingerichtet, zusätzlich können 27 Laptops seit Juni 2018 für den mobilen Einsatz während des Unterrichts genutzt werden. Für temporäre Lerngruppen bzw. sonderpädagogische Förderung gibt es einen separaten Raum.

Zur Sporthalle gelangt man vom Haupthaus über einen Verbindungsgang. Die Halle wurde in den zurückliegenden Jahren saniert und mit einem Prallschutz versehen. Sie hat ungefähr die Größe eines Basketballfeldes. Angesichts der Sportbetonung der Schule bietet sie jedoch nur eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten. Sie wird auch weiterhin meist doppelt belegt, die Lärmbelastung ist in diesen Stunden hoch. Außenanlagen für verschiedene Ballsportarten und ein Sportplatz mit Weitsprunggrube ergänzen das Angebot.

Der große Pausenhof ist mit Klettergerüsten und einer Holzburg, die als freies Klassenzimmer in Form eines Amphitheaters genutzt wird, ausgestattet. Neben zwei Basketballkörben auf dem unteren Hof, bieten ein höher gelegener Fußballplatz mit Toren und weitere Basketballkörbe zahlreiche Beschäftigungs- und Bewegungsmöglichkeiten. Verschiedene Spielgeräte können in der aktiven Pause ausgeliehen werden; für deren Verteilung sind die vierten, fünften und sechsten Klassen, unterstützt durch eine Lehrkraft, verantwortlich. Zusätzlich gibt es neben dem „Pavillongebäude“ einen kleinen Pausenhof mit weiteren Spielgeräten für die unteren Klassen.

Die Mensa sowie die Freizeiträume befinden sich in einem Erweiterungsbau aus dem Jahr 2007. Er schließt unmittelbar an das Hauptgebäude der Schule an. Über einen Zugang im Erdgeschoss gelangt man in die helle Mensa mit ca. 60 Plätzen. Über die Mensa ist ein kleiner grüner Außenbereich erreichbar. Dort sowie in den gut ausgestatteten Gruppenräumen werden verschiedene Angebote für die Kinder organisiert. Da zunehmend mehr Kinder am Ganztage teilnehmen, funktionierte das Team der Erzieherinnen und Erzieher einige Verwaltungsräume in Funktionsräume um.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- inklusive Schulkultur mit vielfältigen schülerorientierten Angeboten
- strukturiert und transparent handelnde Schulleitung, die die Schulentwicklung zielgerichtet fördert
- Engagement des Kollegiums für Schulentwicklungsprozesse
- abgestimmte Maßnahmen einer durchgängigen Sprachbildung
- breit gefächerte und auf die Interessen der Kinder abgestimmte Gestaltung des Wahlpflichtbereiches sowie der ergänzenden Förderung und Betreuung

Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung, insbesondere bezogen auf Aufgabenformate und Lernarrangements, die selbstständiges und problemorientiertes Lernen fördern

2.2 Erläuterungen

Seit der letzten Inspektion im Jahr 2012 haben Kollegium und Schulleitung die Gestaltung und Entwicklung der Sachsenwald-Grundschule deutlich vorangebracht. Dabei werden sowohl Eltern als auch die Kinder z. B. über die Schülerversammlung oder den Projekttag der Klassensprecherinnen und -sprecher in die konzeptionelle Arbeit einbezogen. Traditionen wie das breit gefächerte Angebot im Wahlpflicht- und Ganztagsbereich und die Sportbetonung prägen das Schulleben. Darüber hinaus haben die Lehrkräfte den Unterricht hinsichtlich einer stärkeren Individualisierung des Lernens weiterentwickelt und so an einem im letzten Inspektionsbericht aufgeführten Entwicklungsbedarf gearbeitet. Auch mit der Ausweitung der Sprachförderung reagiert die Schule auf den Bedarf der zunehmend heterogener zusammengesetzten Schülerschaft.

Das Kollegium hat in den letzten Jahren erfolgreich an der Gestaltung einer inklusiven Schule gearbeitet. Inklusion wird entsprechend des Leitsatzes „Stärken stärken“ auf der Grundlage eines Konzepts gestaltet, welches beispielsweise das Vorgehen zur Diagnostik beschreibt. Ein multiprofessionelles Inklusionsteam wurde gegründet; dieses bietet beispielsweise kollegiale Fallberatungen an. Regelmäßig finden interne Fortbildungen statt. Gemeinsam mit der Sonderpädagogin werden detaillierte Förderpläne erstellt. In vielen Unterrichtsstunden ist neben der Lehrkraft zumindest eine weitere Pädagogin oder ein weiterer Pädagoge anwesend, um die Lernenden individuell zu unterstützen. Die Schule hat für diese Kooperationen spezielle Standards vereinbart und setzt diese um. Zusätzlich zum Unterricht im Klassenverband sind Kleingruppen eingerichtet, in denen z. B. Kinder mit einer Rechenschwäche oder einem Förderbedarf im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung gezielt gefördert werden. In Zusammenarbeit mit einer externen Beraterin sowie in einer gemeinsamen Sprechstunde mit dem SIBUZ³ werden Förderpläne abgestimmt, spezielle Lernmaterialien empfohlen, Unterstützung im Unterricht koordiniert und Eltern gemeinsam beraten.

Die Schulleiterin prägt das Schulleben und die Entwicklung der Schule wesentlich. Sie sorgt dafür, dass realistische Ziele aufgestellt werden, die im Kollegium Akzeptanz finden. Ihr engagiertes, lösungsorientier-

³ SIBUZ steht für schulpsychologisches und inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum.

tes Handeln sowie ihre verbindliche, offene und wertschätzende Kommunikation werden geschätzt. Der Unterrichtsentwicklung, beispielsweise der Arbeit mit differenzierten Themenkisten im Fach Mathematik, der Erarbeitung von Fördermaterialien oder der verstärkten Etablierung von Lerntherapien räumt sie einen hohen Stellenwert ein. Sie arbeitet mit ihrer Stellvertreterin konstruktiv und verlässlich zusammen, beide treten als Team auf. Die Schulgemeinschaft schätzt ihre stete Präsenz sowie das Einstehen für und Vertreten von gefassten Beschlüssen sowie Konzepten. Die Schulleitung initiiert einerseits Maßnahmen wie die im Stundenplan verankerte wöchentliche Wettkampfstunde zur Vorbereitung auf Sportwettkämpfe oder neue Kooperationen u. a. mit ALBA Berlin im Bereich der Sportbetonung, delegiert andererseits Verantwortlichkeiten etwa zur Sprachbildung oder Lernförderung an Arbeitsgruppen. Sie motiviert, Arbeit zu übernehmen, indem sie das Geleistete stets würdigt. Teamarbeit im gesamten Kollegium ist der Schulleitung ein wichtiges Anliegen. So wurde eine wöchentliche Teamzeit eingeführt, in der sich Klassen-, Jahrgangs-, und Fachteams austauschen. Eine erweiterte Schulleitung (ESL) und Steuergruppe sind eingerichtet. Per Mail und durch die Auslage von Protokollen werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Arbeitsergebnisse bzw. den Diskussionsstand unmittelbar informiert. Transparenz schafft die Schulleitung außerdem durch regelmäßige Informationsschreiben, die „Wocheninfo“ oder über die aktuelle Homepage. Alle Gruppen begegnen sich auf Augenhöhe, man kann Wünsche oder Kritik offen ansprechen und auf allen Ebenen wird ein respektvolles, tolerantes Miteinander gepflegt.

Das Kollegium hat intensiv an der Erstellung des schulinternen Curriculums (SchiC) gearbeitet. Es enthält für alle Fächer kompetenzorientierte Festlegungen und berücksichtigt verschiedene Niveaustufen. Für die 14 übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans sind schulische Aktivitäten und Projekte in Form einer Bestandsanalyse zusammengestellt und den einzelnen Fächern und Jahrgangsstufen zugeordnet. Diese Zusammenstellung eignet sich gut als Arbeitsgrundlage, um sich darüber zu verständigen, wie die Themen fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen. Im SchiC sind ebenso Maßnahmen zur Leistungsfeststellung bzw. Bewertung und Bezüge zum Schulprogramm, zur Sprach- und Medienbildung ausgewiesen.

So nutzt die Sachsenwald-Grundschule im Bereich der Medienbildung eine Kooperation mit „comp@ss-Deutschland“, damit die Schülerinnen und Schülern IT-Kompetenzen erwerben können: Bereits in der Saph üben die Kinder in Wochenkursen, die einmal pro Schuljahr stattfinden, den Umgang mit dem PC und wenden Lernprogramme an. In den Folgejahren erlernen sie, mit Präsentations- und Textverarbeitungsprogrammen umzugehen bzw. besprechen Themen wie „Eigenverantwortliche Mediennutzung“ und Gefahren des Internets. Für das Präsentieren gibt es schulweite, auf die einzelnen Jahrgangsstufen bezogene Vereinbarungen zur inhaltlichen sowie methodischen Gestaltung von Vorträgen. Absprachen zwischen den Fachbereichen und schulinterne Festlegungen zur gezielten digitalen Medienbildung und zum Kompetenzerwerb in Bezug auf den Regelunterricht stehen bisher aus. Die Fachcurricula geben erste Hinweise zu Arbeits- und Gestaltungstechniken bzw. weisen teilweise aus, zu welchen Themen die Kinder im Unterricht recherchieren bzw. präsentieren sollen. Das Kollegium hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die die konzeptionelle Arbeit im Bereich der Medienbildung steuert.

Im Unterricht schaffen die Lehrerinnen und Lehrer eine sehr lernförderliche Atmosphäre. Die Kinder gehen miteinander freundlich und rücksichtsvoll um. In den Stundenverlauf mitunter eingebaute Bewegungs- und Entspannungsübungen unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Lernen. Die Stunden insgesamt sind so angelegt, dass Inhalte klar strukturiert vermittelt werden. In einigen Stunden können die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen mit Hilfe von Checklisten einschätzen bzw. anhand von Lösungsblättern eigenständig kontrollieren. Der Anteil an kooperativen Lernformen, vor allem an Partnerarbeit, ist im Vergleich zur letzten Inspektion stärker ausgeprägt, Lernphasen, in denen im Plenum Unterrichtsinhalte erschlossen bzw. geübt werden oder die Kinder Arbeitsblätter allein bearbeiten haben aber nach wie vor den deutlich größeren Anteil. Die Schülerinnen und Schüler sind es gewohnt, zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu helfen. Selten werden in allen Jahrgangsstufen Arbeitsaufträge gestellt, die eine Teamarbeit mit gemeinsamen Absprachen und arbeitsteiligem Vorgehen in der Gruppe fordern.

Die Schülerinnen und Schüler können, z. B. im Rahmen einer Lernstation oder eines Tages- bzw. Wochenplanes, der teilweise auf das individuelle Leistungsvermögen zugeschnitten ist, im eigenen

Tempo üben oder erhalten die Gelegenheit, gezielt inhaltliche Lücken nachzuarbeiten bzw. sich entsprechend ihres Leistungs- und Übungsstandes auf eine Klassenarbeit vorzubereiten. Die Kinder sind darin geübt, holen sich das benötigte Material und helfen sich gegenseitig. In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 wird die Eigenständigkeit durch diese Lernarrangements etwas stärker gefördert als in der Saph. In diesen Übungsphasen berücksichtigen die Lehrerinnen und Lehrer bei der Wahl der Lerninhalte das Leistungsvermögen der Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf und setzen Fördermaterial gezielt ein. Für Kinder mit einem schnelleren Arbeitstempo gibt es Zusatzaufgaben, die aber meist gleichartige Aufgaben auf derselben Niveaustufe darstellen. Hier liegen Reserven gerade in der Förderung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler.

Problemorientierte Aufgabenstellungen, die die Kinder auch zu kreativen Herangehensweisen ermuntern, haben nach wie vor einen geringen Anteil am gesamten Unterricht. In Ansätzen können die Schülerinnen und Schüler eigene Ideen zu einer Problemlösung entwickeln, sich in der Gruppe austauschen und die Umsetzung im Anschluss reflektieren. Projektorientiert gestaltete Arbeitsphasen, u. a. in den Wahlpflichtkursen der Jahrgänge 5 und 6 oder in Arbeitsgemeinschaften, zeigen, dass die Lernenden sich selbstorganisiert und kreativ mit einem Thema beschäftigen können. Die Kinder probieren sich als „Kleine Forscher“ aus, lernen zu planen und konstruieren, sind als Buddys tätig, können sich aber auch musisch-künstlerisch oder sportlich betätigen. Das breit gefächerte Angebot in diesen Bereichen passt die Schule regelmäßig den Wünschen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an.

Im Unterricht achten die Lehrerinnen und Lehrer durchgängig darauf, dass sich möglichst alle Kinder äußern können; sie regen die Kommunikation in der Lerngruppe an und viele Kinder erhalten eine individuelle Rückmeldung über erreichte Lernergebnisse. Das sprachliche Niveau der Lernenden ist häufig hoch. Stärker als noch vor sechs Jahren achten die Lehrkräfte darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Fachvokabular verwenden und auf den konsequenten Gebrauch der Fremdsprache im Englischunterricht. Absprachen zur Sprachbildung trifft und überprüft das Kollegium regelmäßig in den Fachkonferenzen sowie Teamsitzungen. Das Sprachbildungskonzept weist für alle Jahrgangsstufen und Fächer Sprachfördermaßnahmen aus, wie beispielsweise das Anwenden des Lesefächers, enthält aber auch einen schulinternen Leitfaden, in dem u. a. Materialien zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks und Kommunikationsspiele gesammelt sind. Operatoren sind abgestimmt und werden im Unterricht eingesetzt. In vielen Klassenräumen werden speziell eingerichtete Lesecken aktiv genutzt. Individuelle Unterstützung erhalten die Kinder z. B. in temporären Lerngruppen wie den „Lauschfüchsen“ oder „Sprachpiraten“, aber auch in Teilungsstunden. Der Stand bzw. die Entwicklung der Sprachfähigkeit jedes Kindes werden jährlich mit verschiedenen Diagnoseinstrumenten festgestellt. Diagnostik beginnt bereits während der KiTa-Kennenlertage und wird u. a. als Grundlage für die Klasseneinteilung in der Saph genutzt. Fachlehrkräfte der 3. und 4. Jahrgangsstufe, die jeweiligen Fachverantwortlichen und die Schulleitung analysieren regelmäßig die VERA 3⁴-Ergebnisse hinsichtlich der Förderung von Sprachbildung und Lesekompetenz. Die Schule berücksichtigt darüber hinaus sprachförderliche Aspekte in vielfältiger Weise im Schulleben. Beispiele dafür sind die Teilnahme an Lesewettbewerben und Theaterprojekten mit dem Grips-Theater bzw. dem Theater Morgenstern. Lesepatzen widmen sich einzelnen Kindern, für leistungsstarke Kinder findet „Forderdeutsch-Unterricht“ statt. Das Kollegium hat sich zum Thema „Scaffolding“ und zur Förderung der Lesekompetenz fortgebildet, weitere schulinterne Veranstaltungen sind geplant.

Im Nachmittagsbereich wird u. a. durch Bücherbus- und Theaterwerkstatt auf Sprachbildung, aber auch auf die Förderung der Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie auf soziales Handeln geachtet. So setzt das Erzieherteam z. B. ebenso das mit den Lehrkräften gemeinsam erarbeitete und abgestimmte Streitschlichtungsverfahren erfolgreich um. Darüber hinaus führen die Erzieherinnen und Erzieher den Klassenrat fort; in regelmäßigen Gruppenbesprechungen reflektieren die Kinder eigenes Verhalten oder äußern ihre Wünsche zum Ganztagsangebot. So können die Kinder in Gruppenräu-

⁴ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik.

men, aber auch in einem offenen System vielfältige Aktivitäten sowie Werkstätten, wie beispielsweise Tanz, Gartenbau, Kochen, aber ebenso Kreativ- und Musikangebote frei wählen. Die Sportbetonung der Schule wird einmal wöchentlich durch „Sport im Hort“ und durch unterschiedliche Bewegungsspiele und Ausflüge aktiv umgesetzt. In wöchentlichen Teamsitzungen tauschen sich die Erzieherinnen und Erzieher zu Themen wie der sonderpädagogischen Förderung sowie über organisatorische Aspekte aus. Sie sind nicht nur in alle schulischen Gremien eingebunden, sondern arbeiten ebenso im Inklusionsteam, in der Steuergruppe Schulentwicklung und in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Bei Bedarf nehmen sie an Elterngesprächen und Elternabenden mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern teil. An vier Tagen der Woche begleiten sie jeweils zwei Stunden den Unterricht der Klassenstufen 1 bis 4. Planungen und Abstimmungen erfolgen größtenteils individuell, feste Teamzeiten sind nicht etabliert.

Insgesamt zeigt die Sachsenwald-Grundschule Ergebnisse, die deutlich belegen, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung mit großem Engagement und unter Beteiligung des gesamten Kollegiums erfolgreich fortgesetzt wird. Gemeinsam gestalten die Pädagoginnen und Pädagogen einen Lern- und Lebensraum, in dem die Kinder ihre sozialen Kompetenzen stärken können und der ihnen umfangreiche sportliche sowie kreative Anregungen bietet. Projekte, Schulfeste und Veranstaltungen wie Sponsorenlauf und Lauftreff oder die Teilnahme an vielen Sportwettkämpfen fördern darüber hinaus die Identifikation mit der Schule.

2.3 Qualitätsprofil⁵

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	B	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	A
	2.1.a Sprachbildung	*	A
	2.1.b Medienbildung	*	B
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	A
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	*	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	D	A
	E.2 Ganztage	B	A
	E.5 Schulprofil	C	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁵ Das Qualitätsprofil der Sachsenwald-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

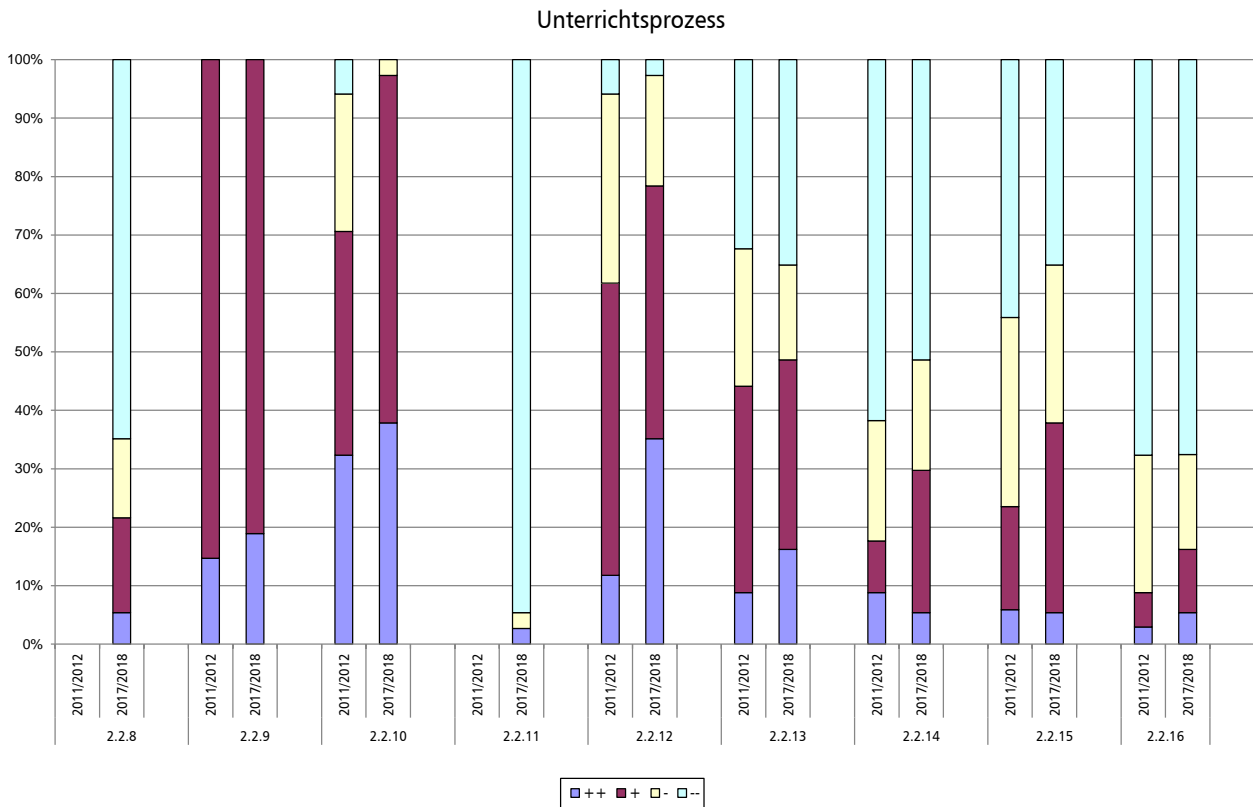
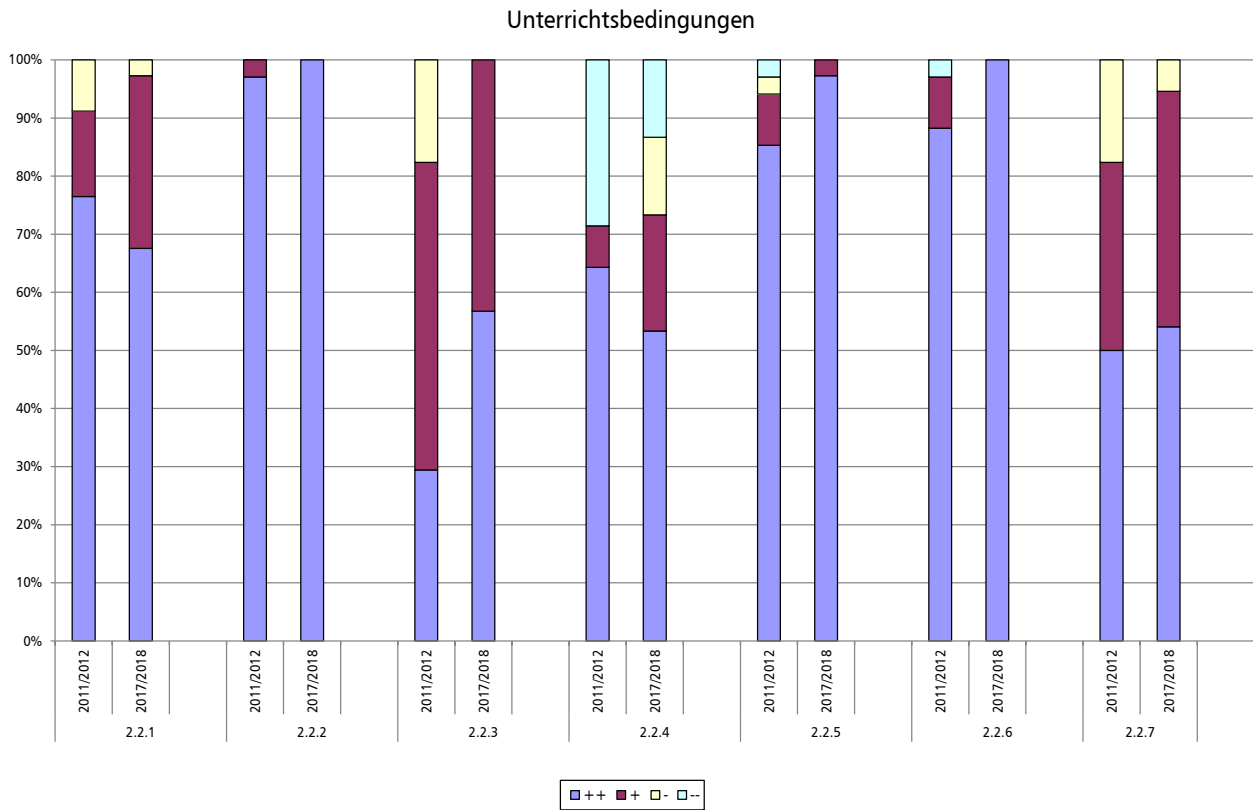
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁶	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	68 %	30 %	3 %	0 %	3,68	3,65
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	100 %	0 %	0 %	0 %	3,97	4,00
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	57 %	43 %	0 %	0 %	3,12	3,57
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 15 Unterrichtssequenzen)	53 %	20 %	13 %	13 %	3,07	3,13
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	97 %	3 %	0 %	0 %	3,76	3,97
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	100 %	0 %	0 %	0 %	3,82	4,00
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	54 %	41 %	5 %	0 %	3,32	3,49
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	5 %	16 %	14 %	65 %	*	1,62
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	19 %	81 %	0 %	0 %	3,15	3,19
2.2.10 Methodenwahl	38 %	59 %	3 %	0 %	2,97	3,35
2.2.11 Medienbildung	3 %	0 %	3 %	95 %	*	1,11
2.2.12 Sprachbildung	35 %	43 %	19 %	3 %	2,68	3,11
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	16 %	32 %	16 %	35 %	2,21	2,30
2.2.14 Selbstständiges Lernen	5 %	24 %	19 %	51 %	1,65	1,84
2.2.15 Kooperatives Lernen	5 %	32 %	27 %	35 %	1,85	2,08
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	5 %	11 %	16 %	68 %	1,44	1,54

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

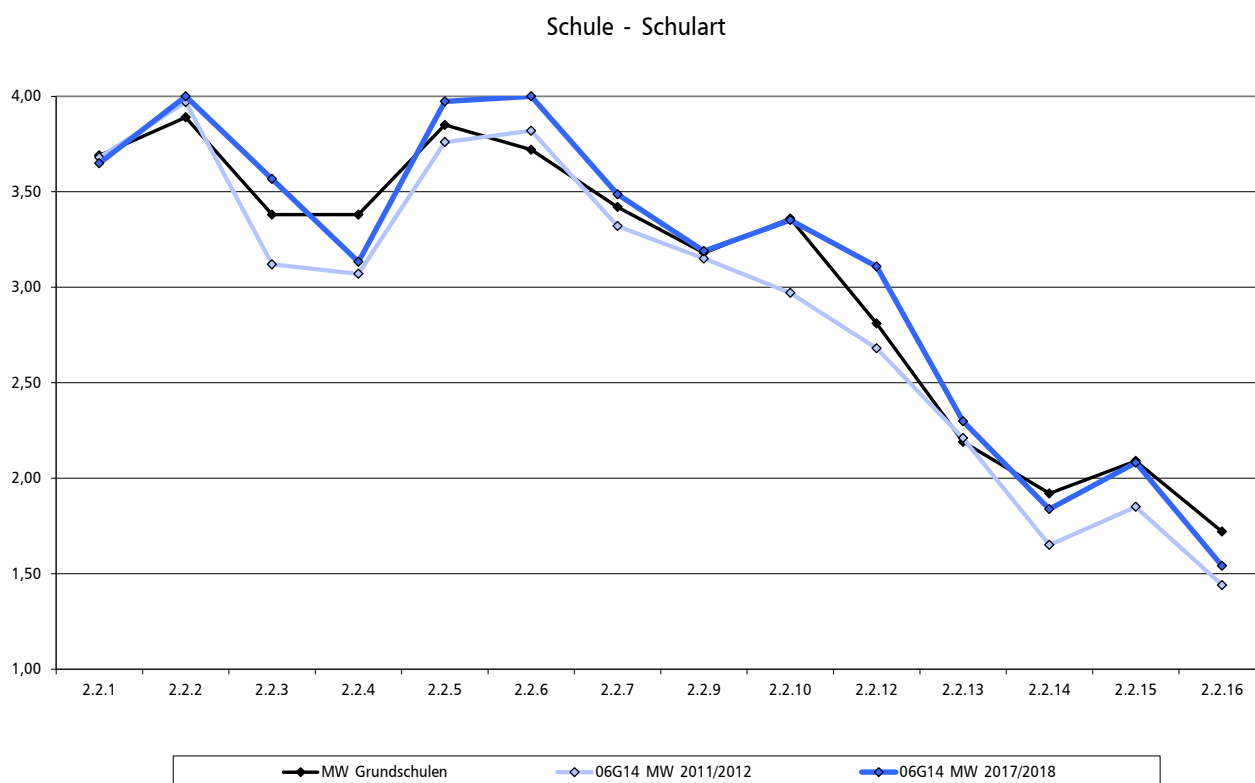
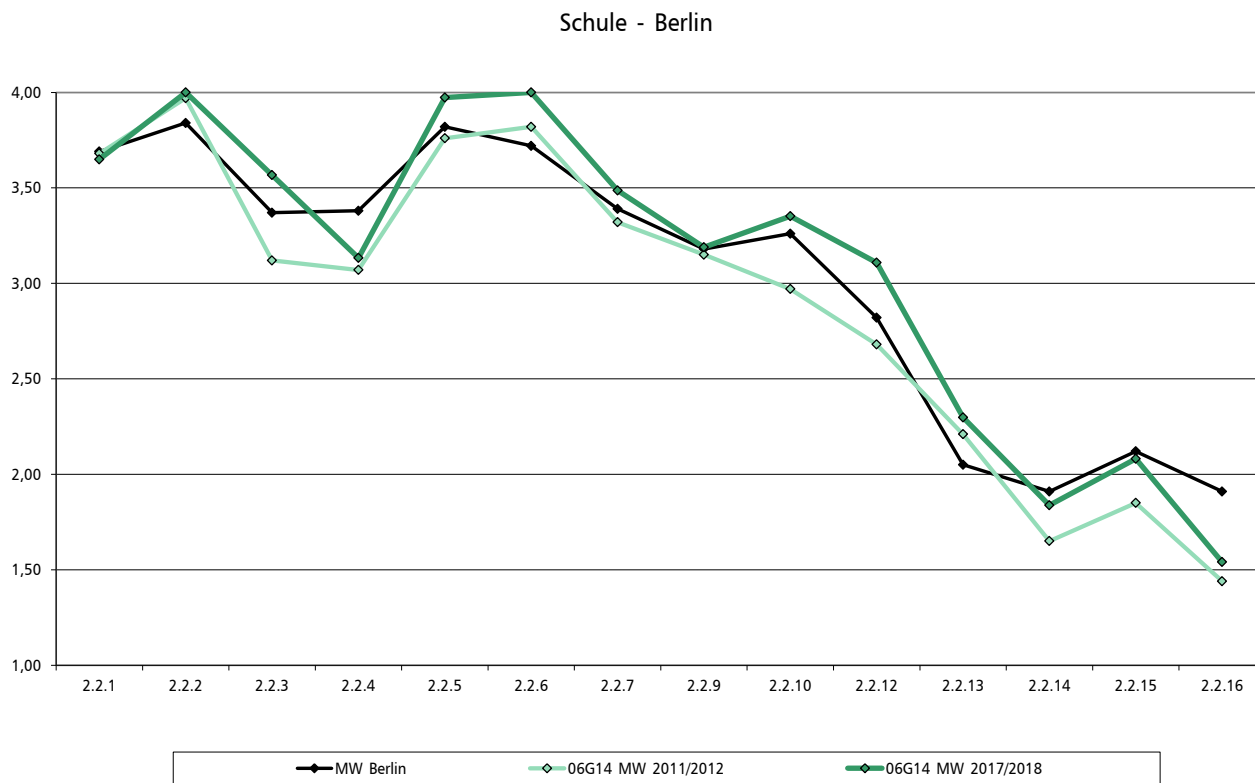
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	37
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	0	19

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	5	13	16	0	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			19			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	9	5

eingesetzte Medien⁷

neue bzw. digitale Medien

3 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
8 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

65 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
27 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
8 %	Audiomedien

Printmedien

14 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
-	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

43 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
38 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
16 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

8 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
43 %	Anleitung durch die Lehrkraft
49 %	Unterrichtsgespräch
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
5 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
62 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
51 %	Üben/Wiederholen
5 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

16 %	Stationenlernen/Lernbuffet
5 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
14 %	Entwerfen/Planen
8 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Experimentieren
11 %	Konstruieren/Produzieren
19 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	22 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	76 %	43 %	22 %	8 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 97 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 09.04.2018 bis 20.04.2018
Vorgespräch	02.05.2018
37 Unterrichtsbesuche	05.06.2018 und 07.06.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleitung	05.06.2018
Schulrundgang	
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern ¹⁰	
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Leitung der ergänzenden Förderung und Betreuung	
Interview mit der Schulleiterin	07.06.2018
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Schulhausmeister, der Sonderpädagogin, der Schulsozialarbeiterin und der externen Beraterin für Rechenstörung	05.06. und 07.06.2018
Präsentation des Berichts	4. September 2018

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Weyand
stellvertretende Schulleiterin	Frau Waldschmidt

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	36
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	3
Koordinierende Erzieher	2
Erzieherinnen und Erzieher	20
Sozialpädagoginnen	2

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,6 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Reich

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹¹	++
	2. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <u>Für berufsbildende Schulen:</u> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	4. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <u>Für berufsbildende Schulen:</u> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	84 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	92 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	95 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	68 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	24 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	100 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	87 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	60 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	27 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	78 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	68 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	95 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	27 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	14 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	5 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	19 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	22 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	68 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	41 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	73 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	100 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	5 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	0 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	95 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	68 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (18,9 %) bzw. zum Leseverstehen (43,2 %).	57 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (35,1 %) bzw. Schreibanlässe (21,6 %).	51 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	41 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	43 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	38 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	32 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	24 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	27 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	35 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	24 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	30 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	11 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	24 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	68 %
	2. kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	14 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	22 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	27 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	5 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	+
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	++
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	++
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	++
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#	
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	++
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	+
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung		
A	<input checked="" type="checkbox"/>	
B	<input type="checkbox"/>	
C	<input type="checkbox"/>	
D	<input type="checkbox"/>	

6.2 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	++
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++

6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz ¹²		
Indikatoren	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	++
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹² nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Organisation des Ganztags		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	++
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++
E.2.3 Kooperationen		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	--
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	+
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	28	96%	4%	0%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	28	86%	14%	0%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	71%	29%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	28	57%	29%	11%	0%	4%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	28	54%	36%	4%	0%	7%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	28	64%	36%	0%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	28	68%	32%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	28	39%	46%	14%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	28	61%	32%	4%	4%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	28	18%	32%	39%	7%	4%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	28	61%	29%	7%	4%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	28	75%	21%	0%	0%	4%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	28	46%	50%	4%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	28	61%	36%	4%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	28	57%	39%	4%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	28	25%	25%	36%	7%	7%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	28	11%	25%	25%	25%	14%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	28	0%	0%	32%	46%	21%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	28	29%	36%	21%	0%	14%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	28	25%	43%	21%	0%	11%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	28	75%	21%	4%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	28	4%	39%	25%	21%	11%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	54%	43%	0%	0%	4%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	29%	57%	7%	4%	4%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	36%	32%	14%	4%	14%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	28	75%	25%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	28	50%	39%	7%	0%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	28	54%	46%	0%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	28	43%	43%	4%	0%	11%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	28	4%	36%	39%	21%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	28	32%	54%	14%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	28	43%	36%	11%	0%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	28	29%	43%	7%	0%	21%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	28	54%	36%	4%	4%	4%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	93%	4%	4%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	28	89%	7%	0%	0%	4%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	28	93%	4%	4%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	28	82%	18%	0%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	28	75%	18%	4%	0%	4%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	28	79%	14%	4%	0%	4%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	28	57%	32%	11%	0%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	28	86%	14%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	28	68%	21%	0%	4%	7%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	28	86%	11%	0%	0%	4%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	28	29%	61%	11%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	28	64%	36%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	28	71%	21%	0%	0%	7%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	28	54%	25%	4%	0%	18%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	28	68%	11%	4%	4%	14%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	28	39%	36%	14%	4%	7%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	28	18%	68%	11%	0%	4%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	28	75%	14%	7%	0%	4%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	28	71%	25%	4%	0%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	28	39%	43%	18%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	28	86%	11%	4%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	28	79%	7%	0%	0%	14%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	28	0%	4%	0%	0%	96%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	71%	29%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	28	68%	32%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	28	11%	25%	43%	18%	4%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	28	79%	21%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	28	14%	57%	18%	11%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	28	36%	54%	7%	4%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	28	57%	39%	4%	0%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	28	43%	36%	7%	4%	11%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	28	32%	39%	14%	4%	11%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	28	29%	46%	11%	14%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	28	7%	25%	18%	11%	39%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	28	29%	21%	11%	0%	39%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	28	46%	43%	4%	0%	7%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 95 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	19	53%	32%	0%	0%	16%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	19	32%	26%	11%	0%	32%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	21%	42%	16%	5%	16%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	19	16%	37%	0%	0%	47%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	19	16%	21%	16%	11%	37%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	19	16%	42%	16%	5%	21%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	19	26%	42%	5%	0%	26%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	19	37%	21%	11%	0%	32%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	19	21%	47%	5%	0%	26%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	19	16%	58%	11%	0%	16%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	19	21%	21%	26%	5%	26%
3.1.1.5	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	26%	26%	11%	0%	37%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	11%	58%	16%	5%	11%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	16%	53%	11%	0%	21%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	68%	26%	0%	0%	5%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	19	47%	37%	5%	0%	11%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	19	42%	47%	5%	0%	5%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	19	42%	42%	11%	0%	5%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	19	11%	42%	21%	11%	16%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	19	63%	21%	5%	5%	5%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	89%	5%	0%	0%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	74%	16%	0%	0%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	84%	5%	0%	0%	11%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	19	74%	21%	0%	0%	5%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	19	74%	21%	0%	0%	5%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	19	58%	26%	5%	0%	11%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	84%	11%	0%	0%	5%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	19	74%	16%	0%	0%	11%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	19	26%	53%	0%	0%	21%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	19	58%	32%	0%	0%	11%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	19	47%	26%	0%	0%	26%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	79%	16%	0%	0%	5%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	19	42%	37%	5%	5%	11%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	19	11%	26%	21%	32%	11%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	19	5%	32%	21%	32%	11%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	19	32%	32%	5%	0%	32%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	19	32%	37%	11%	5%	16%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	19	79%	16%	0%	0%	5%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	19	37%	37%	11%	0%	16%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	19	32%	26%	21%	11%	11%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	84%	5%	0%	5%	5%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	19	47%	42%	0%	5%	5%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	19	53%	37%	0%	5%	5%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	19	47%	26%	5%	5%	16%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	19	21%	26%	16%	11%	26%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	19	11%	11%	21%	5%	53%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	19	0%	21%	21%	26%	32%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	19	32%	58%	5%	0%	5%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	19	21%	21%	26%	5%	26%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	19	53%	32%	11%	0%	5%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztageangebote.	19	84%	11%	0%	0%	5%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztageangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	19	37%	11%	32%	5%	16%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	197	64%	24%	8%	1%	3%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	197	35%	39%	17%	4%	6%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	197	17%	34%	31%	12%	5%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	197	16%	21%	17%	23%	23%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	197	30%	28%	19%	14%	9%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	197	31%	24%	18%	23%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	197	53%	25%	11%	8%	4%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	197	43%	29%	14%	8%	6%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	197	81%	13%	4%	1%	3%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	197	24%	37%	23%	9%	8%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	197	65%	23%	5%	1%	6%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	197	42%	32%	12%	3%	11%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	197	64%	18%	9%	4%	6%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	197	53%	31%	5%	3%	8%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	197	37%	22%	16%	15%	10%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	197	62%	20%	4%	2%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	197	48%	29%	12%	6%	5%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	197	60%	23%	7%	3%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	197	37%	22%	16%	9%	16%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	197	54%	37%	4%	2%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	197	32%	30%	17%	13%	8%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	197	23%	29%	17%	16%	15%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	197	57%	26%	10%	3%	4%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	197	49%	33%	8%	3%	7%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	197	68%	18%	5%	1%	9%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	197	59%	27%	7%	3%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	197	43%	29%	14%	9%	6%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	197	64%	21%	9%	1%	4%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	197	34%	22%	7%	8%	28%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	197	30%	20%	3%	2%	45%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	197	43%	20%	6%	5%	26%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	197	21%	22%	15%	10%	31%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	197	41%	21%	6%	4%	27%

d) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 4 und 6

Beteiligung: 34 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	70	13%	10%	17%	17%	43%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	70	21%	34%	17%	16%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	70	7%	33%	11%	4%	44%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	70	9%	21%	20%	20%	30%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	70	59%	30%	10%	0%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	70	64%	30%	6%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	70	30%	43%	19%	9%	0%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	70	10%	37%	27%	14%	11%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	70	34%	13%	9%	3%	41%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	70	33%	19%	11%	13%	24%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	70	33%	31%	17%	9%	10%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	70	36%	30%	10%	16%	9%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	70	27%	24%	14%	11%	23%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	70	37%	33%	13%	6%	11%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	70	16%	37%	29%	16%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	70	33%	36%	10%	6%	16%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	70	39%	33%	16%	4%	9%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	70	39%	33%	24%	1%	3%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	70	10%	11%	37%	39%	3%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	70	41%	39%	11%	1%	7%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	70	41%	24%	10%	7%	17%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	70	51%	36%	3%	0%	10%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	70	50%	26%	10%	4%	10%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	70	36%	21%	16%	4%	23%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	70	36%	26%	11%	1%	26%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	70	29%	39%	21%	9%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	70	24%	33%	21%	11%	10%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	70	43%	36%	16%	3%	3%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	70	29%	37%	14%	4%	16%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	70	29%	37%	13%	4%	17%

Die Inspektion wurde von Frau Renner (koordinierende Inspektorin), Herrn Möller, Herrn Miltzer und Frau Lettau (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

